

Willkommen bei



Kinderkrippe ZuKi Dornach, Heisenbergbogen 1, 85609 Dornach
Träger Zukunft Kinderkrippe GmbH, Klenzestraße 3, 85737 Ismaning

Pädagogisches Konzept
Rahmenbedingungen inkl. Betreuungskosten

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

eine Erziehungspartnerschaft mit Ihnen zu bilden und so für eine liebevolle und anregende Bildungsumgebung für Ihr Kind zu sorgen, das liegt uns sehr am Herzen.

Dabei richten wir uns nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, um die Kinder in allen Entwicklungsbereichen bestmöglich zu unterstützen.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir Ihr Kind auf seinem Weg zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person begleiten.

Das bedeutet für uns, dass wir die Krippe als einen ansprechenden Bildungsort gestalten, in dem die Kinder in ihrer Sozialkompetenz (z.B. Konfliktfähigkeit, Kommunikation), Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Selbständigkeit, Phantasie, Kreativität) und Sachkompetenz (z.B. Motorik, Sprache, Kultur) bestärkt und gefördert werden.

In unserer Krippe können Ihre Kinder staunend ihre Umwelt kennen- und begreifen lernen, entspannen, spielen, lachen, experimentieren, erforschen und vieles mehr. Unser professionelles pädagogisches Team übernimmt diese verantwortungsvolle Aufgabe sehr gerne und steht Ihnen und Ihrem Kind begleitend zur Seite.

Gliederung

A) Pädagogisches Konzept	5
1. Prinzipien und Menschenbild	5
1.1. Prinzipien	5
1.2. Unser Bild vom Kind	5
1.3. Die altersgemischte Gruppe als persönliches, soziales und kulturelles Lernfeld	6
2. Erziehungs- und Bildungsbereiche	6
2.1. Basiskompetenzen	6
2.2. Themenbezogene Bildungsbereiche	7
2.2.1. Die Sinneserfahrung und ästhetische Bildung.....	7
2.2.2. Bewegung	8
2.2.3. Rhythmus, Musik und Tanz	9
2.2.4. Gesundheits- und Körperbewusstsein	10
2.2.5. Sprachliches Lernen und Mehrsprachigkeit.....	13
2.2.6. Sensibilisierung für Kulturen, Religiosität und Werterziehung	15
2.2.7. Geschlechtersensible Erziehung	15
2.2.8. Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Erziehung	17
2.3. Partizipation der Kinder im pädagogischen Alltag	18
2.4. „Risikokinder“ bzw. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf	20
2.5. Exemplarischer Tagesablauf	21
3. Gestaltung von Übergängen	22
3.1. Eingewöhnung	22
3.2. Vorkindergarten-Projekt und Projekttag	23
3.3. Übertritt in den Kindergarten oder in eine andere Krippe	23
4. Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern	24
4.1. Erziehungspartnerschaft	24
4.1.1. Austausch und Information	24
4.1.2. Stärkung der Erziehungskompetenz und Beteiligung der Eltern	25
4.1.3. Möglichkeit zur Hospitation	25
4.1.4. Zusammenarbeit mit dem Träger	26
4.1.5. Elternbeirat	26
4.1.6. Elternberatung innerhalb der Krippe	26
4.1.7. Soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls.....	27
4.2. Partnerfirmen	27
5. Qualitätssicherung	28
5.1. Fortbildung	28
5.1.1. Interne Fortbildungen.....	28
5.1.2. Externe Fortbildungen	28
5.2. Supervision	28

5.3. Krippenpsychologische Fachberatung	29
5.4. Elternbefragung	29
5.5. Mitarbeiterbefragung	29
5.6. Veröffentlichung der Konzeption	29
B) Rahmenbedingungen	30
1. Finanzierung	30
2. Öffnungszeiten.....	30
3. Schließzeiten	31
4. Umfang der Krippenplätze	31
5. Räumlichkeiten	31
6. Essen	32
7. Höhe der Betreuungskosten	32
8. Änderungen oder Ergänzungen der Rahmenbedingungen.....	33

A) Pädagogisches Konzept

1. Prinzipien und Menschenbild

Die Altersspanne bis zum 3. Lebensjahr stellt für Kinder ein entscheidendes Zeitfenster für das soziale Lernen und die Grundlagen geistiger Entwicklung dar. Das steht für uns bei unserer pädagogischen Arbeit im Vordergrund. Durch unser Konzept der teilbaren Krippenplätze verwirklichen wir die Idee einer Kombination von häuslicher und professioneller Betreuung. Dieses Konzept lässt sich im Krippenalter sehr gut umsetzen, denn die Kinder lieben und brauchen in dieser Zeit die ständige Wiederholung und gewöhnen sich in der Regel leicht an regelmäßige Betreuungstage in der Krippe. Ein strukturierter Tagesablauf mit festen Ritualen ermöglicht den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit und hilft ihnen, sich in der Einrichtung wohl zu fühlen.

1.1. Prinzipien

- Wir bieten eine qualitativ fundierte Erziehung und Förderung gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).
- Wir bieten eine fachlich hochwertige Betreuung mit kompetenten Fach- und Ergänzungskräften, die sich laufend weiterbilden.
- Wir bieten den Kindern frühzeitig die Möglichkeit, spielerisch in Kontakt mit der englischen Sprache zu treten
- Wir bieten Kindern bis 3 Jahren die Möglichkeit, mit anderen Kindern gemeinsam aufzuwachsen.
- Wir schaffen kind- und familiengerechte Betreuungsbedingungen.
- Wir leisten einen praktischen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Als freier Träger ohne konfessionelle Ausrichtung geben wir den Kindern die Möglichkeit, auch andere Rituale, Religionen und Kulturen zu erleben.
- Wir übernehmen Verantwortung und bringen verschiedene Partner zusammen.

1.2. Unser Bild vom Kind

„Das Kind wird nicht Mensch, es ist Mensch!“

Mit diesem Satz drücken wir aus, was für uns als Träger im Zusammenleben mit Kindern sehr wichtig ist:

- Die Persönlichkeit jedes Kindes zu achten und zu fördern.
- Seine individuellen Interessen, persönlichen Stärken und Fähigkeiten anzuerkennen und auszubauen.
- Seine Eigenkreativität zu fördern und sein Selbstvertrauen zu stärken.
- Seine kulturellen Erfahrungen im pädagogischen Alltag zu respektieren und zu berücksichtigen.

Deshalb treten wir jedem Kind in unserer Krippe mit einer pädagogischen Grundhaltung gegenüber, die ihm sowohl eine positive Gruppenerfahrung ermöglicht, als auch seine individuellen Bedürfnisse berücksichtigt.

1.3. Die altersgemischte Gruppe als persönliches, soziales und kulturelles Lernfeld

Die in unseren Gruppen herrschende Altersspanne von 0-3 Jahren sorgt dafür, dass die größeren Kinder eine Vorbildfunktion für die Jüngeren einnehmen und sie so zur Nachahmung und zum Mitmachen anregen. Die Größeren wiederum sichern ihr Erlerntes durch Wiederholungen und werden durch Bewunderung bestärkt.

Die Kinder tragen viel zum emotionalen Wohlbefinden der Gruppe sowie zum Erwerb sozialer Kompetenzen bei. Um die Dynamik der Gruppe zu bewahren, sorgen wir soweit wie möglich für eine ausgeglichene Altersaufteilung. Somit wird ein ausgewogener Austausch zwischen den Altersgruppen und ein im Laufe des Krippenjahres geringerer Kinderwechsel gewährleistet. Dadurch wird die pädagogische Arbeit mit den Kindern gesichert und eine Kontinuität innerhalb der Krippe aufgebaut.

So lernt das Kind in der Gruppe auch, Freundschaften zu schließen und übt Toleranz und Rücksicht. Die Kindergruppe vermittelt zudem eine Geborgenheit, die Erwachsene in dieser Art nicht leisten können. Ganz natürlich erleben die Kinder, dass jeder von ihnen etwas Besonderes ist und unterschiedliche Fähigkeiten, Vorlieben, Gewohnheiten und Interessen besitzt.

Die Basissprache in unseren Einrichtungen ist deutsch. Da die Kinder aber heute sehr früh mit anderen Kulturen konfrontiert werden, werden sie die Möglichkeit bekommen, diese in der Krippe kennenzulernen. Wir verstehen die Gruppe als Lernfeld für Toleranz, Akzeptanz und als Beitrag zur Integration von Eltern und Kindern.

2. Erziehungs- und Bildungsbereiche

2.1. Basiskompetenzen

Wir sorgen in unseren Einrichtungen dafür, dass die Kinder die angestrebten Erziehungsziele erreichen und bieten den Kindern ein anregendes Lernumfeld, in dem sie wichtige Basiskompetenzen (Motivation, Resilienz, Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes etc.) erwerben können.

Hierfür setzt unser pädagogisches Team eine Vielzahl verschiedener Methoden ein. Das Gleichgewicht zwischen angeleitetem Spiel in kleineren Gruppen von 2-3 Kindern und freiem Spiel in der Gesamtgruppe bleibt gewahrt. Uns ist bewusst, dass die Kinder ihre Bildung mitbestimmen und sie daher auf beide Phasen angewiesen sind. Die Kinder sollen im angeleiteten Spiel die Möglichkeit bekommen, Gelerntes zu wiederholen und zu vertiefen.

In den Freispielzeiten können sie sich dann selbst in Gruppen zusammenfinden und ihren spontanen Neigungen entsprechend beschäftigen. Unser Team orientiert sich immer an den Kompetenzen der Kinder und richtet die pädagogische Arbeit daran aus.

Die Kinder in unseren Einrichtungen werden dabei gefördert und begleitet, ein positives und wertschätzendes Selbstbild zu entwickeln. Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten, in denen die Kinder stolz auf sich sein können und Erfolgserlebnisse haben. Dazu gehört, dass wir sie in ihrer Selbständigkeit unterstützen und sie dabei anleiten, neue Kenntnisse und Fertigkeiten entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu erwerben.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die positive Entwicklung der Kinder ist das Meistern von schwierigen, belastenden Lebensumständen. Die Kinder bekommen in unserer Krippe vielfältige Gelegenheiten, sich selbst als resilient zu erfahren. Das bedeutet, sie können erleben, dass sie neue und herausfordernde Aufgaben kompetent und aktiv bewältigen können. Die Betreuer/innen in unseren Einrichtungen halten die Kinder nicht von jeglichen Gefahrensituationen fern (z.B. über ein Hindernis klettern), sondern sind unterstützend für die Kinder da, so dass sie neue Herausforderungen eigenaktiv bestehen. Das Team fungiert lediglich als Begleiter für die Kinder in Situationen, die Mut von den Kindern erfordern. Ebenso wichtig ist es uns, die Motivation und natürliche Neugierde der Kinder zu erhalten. Die Erkenntnisse aus der modernen Hirnforschung zeigen, dass gerade Motivation der beste „Dünger für das Gehirn“ ist und daher die wesentlichste Grundlage für das Lernen an sich darstellt. Deswegen werden von unseren Mitarbeitern Angebote in und zu verschiedenen Bereichen und Themen angeboten, die für die Kinder kleine Herausforderungen bereithalten, die sie reizen und die sie selbst meistern können. Sie sollen sich selbst als kompetent erleben dürfen. Unser pädagogisches Team wird den Kindern dabei Hilfestellung soweit nötig geben und neue Handlungsabläufe und Lösungswege kommentieren.

Die Fähigkeit zur Problemlösung und zur kompetenten Bewältigung von Schwierigkeiten wird dadurch ebenso gefördert wie auch die Kreativität und Fantasie der Kinder.

2.2. Themenbezogene Bildungsbereiche

2.2.1. Die Sinneserfahrung und ästhetische Bildung

Ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Krippenkindern sind Sinneserfahrungen: Hören, Schmecken, Sehen, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahr zu nehmen.

Die Kinder in unseren Krippen erhalten die Möglichkeit, diese Erfahrungen in vielfältiger Weise zu machen, sei es durch Spaziergänge im Regen, barfuß laufen im Sand, Kontakt mit dem Schnee im Winter, streicheln von Federn, schnuppen an Blumen oder Seifenblasen pusten. Die Natur und unsere Umwelt mit allen Sinnen erforschen steht bei uns im Vordergrund.

Dafür pflanzen wir z.B. Kräuter, Gemüse und Gewürze an, gießen diese, riechen an ihnen und essen sie natürlich auch.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, mit unterschiedlichsten Materialien (Papier, Knete, Fingerfarben, Steine, Äste, Blätter etc.) Erfahrungen zu sammeln und so ihre Sinneseindrücke zu vertiefen und ihre Kreativität und Motorik anzuregen.

Beispielsweise lernen die Kinder die verschiedenen Farben kennen, indem sie gemeinsam mit unserem Team ihre Umgebung erkunden und betrachten: z.B. welche Farbe hat der Himmel? Welche Farbe haben die verschiedenen Obstsorten bei der Brotzeit? Wie ändern die Blätter im Herbst ihre Farbe?

Auch bei der kreativen Gestaltung der Einrichtung sind die Kinder beteiligt: Welche Bilder werden aufgehängt, wo werden sie aufgehängt? Welche Materialien sollen verwendet werden?

Einen weiteren großen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit stellt die unmittelbare Naturerfahrung dar. Die Kinder gehen möglichst täglich nach draußen: Spaziergehen, Naturmaterialien sammeln, Vögel, Insekten und Pflanzen beobachten, fühlen und erleben. Dabei orientieren wir uns an dem Leitsatz: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung!“ Es ist für die Jüngsten von großer Bedeutung, zu spüren, wie sich unterschiedliche Witterungsbedingungen und Temperaturen anfühlen. Regen, der auf einen herunter prasselt, Schnee im Winter - wie fühlt er sich an, wo spürt man die Kälte, wie schwer ist er, was kann man daraus formen etc., Sonne, die wärmt usw. Für diese Naturerfahrungen können Spaziergänge mit den 2 Bollerwägen unternommen werden. Diese bieten Platz für je sechs Kinder. Zudem stehen noch Doppelkinderwägen für die Kleinsten zur Verfügung. Nach Absprache mit den Eltern werden Babys vom Team auch im „Baby-Björn“ (Körpertragetuch) nach draußen mitgenommen. Zum Spielen und Toben im Freien steht den Kindern ein exklusiver Garten zur Verfügung. In der Nähe der Krippe gibt es zudem eine öffentliche Grünfläche mit Spielplatz, die problemlos zu Fuß zu erreichen ist.

Sollten die Kinder einmal nicht nach draußen können, haben sie in der Einrichtung die Möglichkeit im „Intensivraum“ zu toben.

2.2.2. Bewegung

Turnen, laufen, krabbeln, sich bewegen, ausruhen, sich selbst einschätzen, all das gehört zur gesunden Entwicklung von Kindern. Wir sorgen dafür, dass jedes Kind über genügend freien Raum drinnen und draußen verfügt, um seinen Körper zu erfahren und neue Fähigkeiten zu erobern. Für die Gruppen steht außerdem ein separater „Intensivraum“ zur Verfügung, der mit verschiedenen Turn- und Bewegungsgeräten sowie Matten ausgestattet ist. Dort haben die Kinder viel Platz zum Toben, Bewegen, Spielen und Erproben.

Wir legen dabei – gemäß dem psychomotorischen Konzept – großen Wert darauf, den individuellen Entwicklungsstand der Kinder zu berücksichtigen und jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade steht. Alle Bewegung stärkt den Körper und die Muskulatur und verhindert so Unfälle. Wir vermitteln dem Kind deshalb durch verschiedene Bewegungsspiele und -geschichten Spaß an der Erprobung und Beweglichkeit seines Körpers und unterstützen seinen natürlichen Bewegungsdrang durch motorisches Freispiel („Bewegungsbaustelle“). Auch außerhalb der Einrichtung stehen den Kindern vielfältige Möglichkeiten offen, um ihre motorischen Fähigkeiten auszubauen, zu erproben und sich zu bewegen. So sorgen Spaziergänge und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Krippe für Abwechslung. Unser pädagogisches Team veranstaltet beispielsweise regelmäßig Ausflüge zu einem Gestüt in der näheren Umgebung, zur Feuerwehr etc., damit die Kinder neue Erfahrungen sammeln, die Stadt kennenlernen und ihr Wissen erweitern können. Bei unseren Spaziergängen sammeln wir gerne mit den Kindern verschiedene Naturmaterialien wie Blätter, Nüsse, Kastanien, die wir zum Basteln verwenden oder sie genauer betrachten und damit experimentieren. Zum spontanen Bewegen und Toben steht den Kindern eine Freifläche zur exklusiven Nutzung zur Verfügung. Dort gibt es einen Sandkasten, eine Rutsche sowie verschiedene Elemente zum Klettern, Springen, Hüpfen und Kriechen.

2.2.3. Rhythmus, Musik und Tanz

Die Freude an der Musik unterstützen wir gerne durch Bewegungsspiel, Reime, Musikinstrumente jeglicher Art (auch selbst gebastelte) oder Fingerspiele. Sei es mit einem Kochlöffel auf einen Topf zu schlagen oder Reiskörner in einem Gefäß zu schütteln, der Fantasie der Kinder werden keine Grenzen gesetzt. Bei uns wird Musik nicht als etwas Abstraktes gesehen, sondern im Krippenalltag ausprobiert, erarbeitet und gelebt. So beginnen wir den Tag gemeinsam mit einem Begrüßungslied im Morgenkreis und begleiten verschiedene Übergänge im Tagesablauf mit ritualisierten Liedern, Reimen oder Fingerspielen. Auch themenbezogene Lieder werden regelmäßig mit den Kindern gesungen. Klanggeschichten und Tänze mit verschiedenen Instrumenten und Rhythmen werden vom Team angeboten. In jeder unserer Krippen gibt es außerdem ein Klavier, auf dem die Kinder unter Anleitung selbständig klimpern und ausprobieren dürfen, aber auch dem Klavierspiel der Erwachsenen lauschen bzw. Lieder dazu singen und tanzen können. Wir begleiten die Kinder bei allen Aktivitäten sprachlich parallel in Deutsch und Englisch.

2.2.4. Gesundheits- und Körperbewusstsein

Der pflegerische Bereich ist besonders wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Krippenkindes. Er vermittelt dem kleinen Kind bzw. Säugling Geborgenheit und Vertrauen und hilft ihm, ein „zweites Zuhause“ in der Krippe zu finden.

Aus diesem Grund sind Körperpflege, emotionale Zuwendung, Respektieren des Schlafbedürfnisses und das gemeinsame Essen von elementarer Bedeutung für die psychische und physische Gesundheit des Kindes.

Körperpflege

Damit das Kind ein natürliches Verhältnis zu seinem Körper und dessen Funktionen entwickeln kann, räumen wir der Körperpflege jeden Tag genügend Zeit ein. Die Wickelzeiten werden dem individuellen Rhythmus des Säuglings und Kleinkindes angepasst und werden als privilegierte Momente gestaltet. Die Kinder sollen auch Freude am Zähne putzen entwickeln und Spaß daran haben, sich Gesicht und Hände zu waschen. Der Sanitärbereich der Kinder ist diesem Ziel optimal angepasst. Es gibt genügend Platz und Raum, damit sie sich dort gemeinsam aufhalten können: Die Kleinsten werden gewickelt, die Großen gehen selbständig auf die Toilette. Eine große Waschrinne mit mehreren Wasserhähnen ermöglicht ein gemeinsames Händewaschen, wobei man sich und die anderen gleichzeitig in einem großflächigen Spiegel sehen und beobachten kann. Die Kinder sollen diese gemeinsame Zeit der Körperpflege als privilegierte Augenblicke erfahren, bei denen nicht Zwang sondern Spaß im Vordergrund steht. Gerade durch das gemeinschaftliche Erleben des Elements Wasser wird die Körperpflege spielerisch vermittelt und mit positiven Erfahrungen verknüpft. Die große Waschrinne ermöglicht viele spontane Experimente zum Sehen und unmittelbaren Erleben: Wasser fließt, kann aus- und umgeschüttet werden, man kann damit umher spritzen und die Tropfen auf der Haut ansehen, man kann die Temperatur des Wassers verändern und somit Kälte und Wärme spüren.

Bei der Sauberkeitserziehung der Kinder legen wir besonderen Wert auf Individualität. Den Beginn bestimmen in der Regel die Kinder selbst, da sie durch das Vorbild der Großen und ihr Interesse an deren „Toilettenbesuchen“ zur Nachahmung angeregt werden. Die Ausscheidungen der Kinder werden von Anfang an als etwas ganz Natürliches betrachtet und entsprechend benannt. Negative Kommentare wie „Bäh“ und „Pfui“ werden bereits beim Wickeln grundsätzlich vermieden. Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, die Abfallprodukte ihres Körpers auch mit Neugier zu betrachten. Damit eine größtmögliche Ergänzung und Zusammenarbeit mit den Eltern erreicht werden kann, stimmt sich unser Team beim Prozess des Sauberwerdens regelmäßig mit ihnen ab und tauscht sich aus.

Wir putzen täglich gemeinsam mit den Kindern die Zähne. Jedes Kind hat dafür seine eigene Zahnbürste. Wir fördern auch in diesem Bereich die Selbständigkeit der Kinder, indem wir sie alleine putzen lassen, ihnen aber auch Unterstützung anbieten.

Schlafbedürfnis

Ausreichender Schlaf ist – wie die Befriedigung des natürlichen Bewegungsdranges – eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Das Schlafbedürfnis ist aber individuell verschieden und das Alter nur ein sehr allgemeiner Anhaltspunkt. Insbesondere im 1. Lebensjahr richten wir uns – was die Anzahl und Dauer der Schlafzeiten angeht – ausschließlich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Kinder, ab ca. dem 1. Lebensjahr schlafen in der Regel unmittelbar nach dem Mittagessen. Für die Großen, die nicht mehr schlafen können oder wollen, liest eine Erzieherin während der Schlafenszeit der Jüngeren Geschichten vor oder bietet eine andere passende Beschäftigungsalternative an. Bei der Dauer des Schlafes richten wir uns ausschließlich nach den Bedürfnissen der Kinder, was bedeutet, dass in unseren Krippen kein Kind geweckt und kein Kind zum Schlafen gezwungen wird. Uns ist wichtig, dass die Kinder das Schlafen stets als etwas Schönes und Beruhigendes empfinden, deshalb wird Schlafen nie als Druckmittel oder Strafe missbraucht. Jedes Kind hat seinen Schlaf- oder Ruheplatz, den es mit persönlichen Gegenständen wie Schnuller, Teddybär oder Puppe gemütlich einrichten kann. Unser Team sorgt somit dafür, dass den Kindern ein altersgerechter Tagesrhythmus ermöglicht wird.

Um die generelle Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes zu gewährleisten, achten wir generell bewusst auf die Balance zwischen Anspannung und Entspannung. Im Alltag lässt sich diese dadurch herstellen, dass wir Ruhepausen ganz gezielt einbauen. So folgt z.B. auf eine Zeit des Austobens eine kurze Traumreise, um danach wieder ausgeglichen und leistungsfähig zu sein.

Emotionale Zuwendung

Jedes Kleinkind und jeder Säugling braucht emotionale Zuwendung, die engeren Körperkontakt mit den Betreuer/innen fordert. Wenn das Kind es wünscht, wird der/die Betreuer/in ihm die Geborgenheit geben, die es braucht. Respekt und Achtung der individuellen Bedürfnisse, aber auch Grenzen des Kindes stehen hierfür im absoluten Vordergrund. Um unsere Erzieher/innen dabei zu unterstützen, sich dieser Grenzen bewusst zu werden und sie stets zu respektieren, arbeiten wir eng mit AMYNA e.V. zusammen. Die Prävention vor sexuellem Missbrauch – aber auch Missbrauch allgemein – ist uns ein Anliegen mit hoher Priorität.

Gemeinsame Mahlzeiten

Die Mahlzeiten in unseren Einrichtungen folgen den Empfehlungen für eine gesunde und vollwertige Ernährung. Um die Gemeinschaft der Gruppe zu fördern, werden unsere Erzieher/innen die Mahlzeiten gemeinsam mit den Kindern vorbereiten und einnehmen. Wichtig ist auch die Teilnahme der Babys, die auf dem Schoß der Betreuer/innen sitzen und beobachten dürfen, was am Tisch passiert. Sobald die Kinder selbständig sitzen können, dürfen sie auf speziellen Babystühlen direkt am Tisch dabei sein und die Mahlzeiten miterleben. Für die Nahrungsaufnahme wird den Kindern ausreichend Zeit eingeräumt, so dass sie Lust und Freude am Essen entwickeln und neue Gerüche und Geschmäcker ohne Zwang und Druck erkunden und erforschen können. Da für die Kinder Essen und Spielen noch ein- und dasselbe ist, halten wir es für sehr wichtig, sie bei ihrem Forscherdrang nicht unnötig einzuschränken. Insbesondere voller Genuss mit den Händen und der Haut die Konsistenz und Temperatur des Essens zu fühlen, selbständig die Nahrung aufzunehmen und damit Erfolgserlebnisse zu erzielen, erachten wir als wichtiges Fundament für ein gesundes Körperbewusstsein. Mit zunehmendem Alter bieten wir den Kindern auch vermehrt Löffel oder Gabel und Messer zur Nahrungsaufnahme an.

Das Mittagessen wird durch einen zertifizierten Bio-Cateringservice (<https://mybioco.de>) geliefert. Für Kinder unter einem Jahr wird die Ernährung in der Krippe individuell mit den Eltern abgestimmt. Auf Wunsch können die Eltern für ihre Kinder die Mahlzeiten selbst vorbereiten und täglich frisch in der Krippe abgeben bzw. ein Gläschen mit Fertignahrung mitbringen. Selbstverständlich wird das Essen bei Bedarf auch püriert. Der Säugling bestimmt seinen eigenen Rhythmus für die Nahrungsaufnahme. Er kann somit ohne Zeitdruck seinen Hunger sowie sein Saugbedürfnis stillen.

Das Essen für die Brotzeit am Vormittag und Nachmittag wird von einem Biolieferservice (www.wellness-mayer.de) gebracht und vom Team täglich und abwechslungsreich zusammengestellt. Zum Trinken werden ungesüßter Tee, Milch, Wasser je nach Wunsch des Kindes angeboten.

Die gesunde Ernährung, aber auch die Gesundheit der Kinder und des Teams generell ist für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Für unser Team gehören deshalb regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse und Brandschutzübungen ebenso zum Programm wie auch jährliche Gesundheitsbelehrungen. Um unser Team in Gesundheitsangelegenheiten so gut wie möglich zu unterstützen, arbeiten wir in diesem Bereich auch eng mit externen Fachkräften zusammen. Beispielsweise nehmen wir an einem Programm der DAK zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz teil, das auch Kurse, wie Rückenschule oder Ernährungsberatung beinhaltet und bei der Gestaltung eines rückenfreundlichen Arbeitsplatzes hilft.

2.2.5. Sprachliches Lernen und Mehrsprachigkeit

Ausdrucksfähigkeit

Das kleine Kind hat eine angeborene Bereitschaft, Sprache zu erlernen. Das Vorbild und die sprachliche Anregung durch andere Menschen sind eine grundlegende Bedingung des Spracherwerbs. Durch Ansprache, Mimik, Gestik, Melodien und Töne unterstützen wir die Äußerungsfreudigkeit vom jungen Säuglingsalter an. Unser Ziel ist hier, dass sich die Kinder einen altersgemäßen Wortschatz aneignen und später passende Sätze daraus bilden. Deshalb werden die Gegenstände im Alltag stets mit dem richtigen Namen benannt und mit den Kindern von Anfang an deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen gesprochen. Durch Lieder, Geschichten und Rollenspiele werden die Sprachentwicklung und Sprechfreudigkeit in der Krippe unterstützt. Das Sprechen soll den Kindern Spaß machen, sie sollen die Möglichkeit haben, mit ihrer Stimme und ihrem Sprachschatz zu experimentieren, weshalb wir aktiv sprachfördernde Spiele in den Alltag einbinden: Finger- und Suchspiele sowie „Fantasie- und Quatschreime“. Kritik hingegen hemmt die Freude am Sprechen, weshalb Wörter und Sätze die falsch ausgesprochen oder benutzt werden, von unserem pädagogischen Team richtig wiederholt werden, ohne das Kind zum Nachsprechen aufzufordern.

Wir führen mit den Kindern viele Gespräche. Sei es über das Wetter, ihre Erlebnisse vom Wochenende oder ihre Familie. Die Kommunikation zwischen Erzieher/innen und Kindern, aber auch den Kindern untereinander, wird in ganz alltäglichen Situationen z.B. während der Mahlzeiten oder im täglichen Morgenkreis eingebunden.

Sprache und Literacy

Um die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern, betrachten wir regelmäßig in Kleingruppen Bücher mit ihnen, wobei die Kinder vom Team dazu angeregt werden, zu berichten, was zu sehen ist. Somit werden auch diejenigen, die in ihrer Sprechfreude noch ein wenig zurückhaltend sind, mit eingebunden und haben in einem kleineren Kreis den Rahmen, ihre Stimme und Ausdrucksfähigkeit zu erproben.

Da die Kinder aber auch ohne Anleitung die Möglichkeit haben sollen Bücher zu betrachten, steht ihnen in unseren Einrichtungen jederzeit eine Vielzahl von Bilderbüchern zur freien Verfügung. Es findet auch regelmäßig – je nach Jahresthema und Jahreszeit – ein Austausch der Bücher statt, so dass die Kleinen z.B. auch Geschichten zu Ostern oder St. Martin betrachten bzw. in einem Kinderatlas auch andere Kulturen kennenlernen können. Um gerade den größeren Kindern noch mehr Anreize zu bieten, unternehmen wir mit ihnen gerne auch Ausflüge in die Bibliothek.

Ein besonderer Fokus hinsichtlich der ganzheitlichen kindlichen Sprachförderung liegt in allen unseren Gruppen auf der Bilingualität.

Mehrsprachigkeit nach dem Immersionsprinzip

In der sprachlichen Förderung der Kinder geht es uns niemals allein um die bloße Vermittlung der beiden Sprachen Deutsch und Englisch. Die Sprachen werden bei uns gelebt, die Kultur und die Mentalität der jeweiligen Länder in unseren Alltag integriert. Um dies zu ermöglichen, setzen wir deutsche und englische Muttersprachler oder Pädagogen/innen anderer Herkunft mit vergleichbarem Sprachniveau aus langjähriger Anwesenheit in einem deutsch- bzw. englischsprachigen Land ein. So ist in jeder Gruppe jeweils mindestens eine Fachkraft auf englischem Erstsprachniveau sowie eine deutschsprachige pädagogische Kraft eingesetzt.

Unserer Arbeit liegt das Modell der Immersion zugrunde, d.h. jede/r Pädagoge/in spricht ausschließlich in seiner Erstsprache mit den Kindern. Die Kinder werden dadurch in der gesamten Zeit ihrer Anwesenheit in ein natürliches bilinguales Umfeld versetzt.

Alle unsere Aktivitäten – ob pädagogische Angebote oder einfache Routinen im Alltag – werden in beiden Sprachen begleitet. Unsere Pädagogen/innen setzen viel Mimik und Körpersprache ein, um den Kindern den Bezug zum Gesprochenen zu erleichtern.

Im Kontakt mit den Bezugspersonen und den anderen Kindern der Gruppe hat somit jedes Kind die Möglichkeit, eine neue Sprache zu erwerben oder – bei bilingualen Kindern – in beiden Sprachen weiter gefördert zu werden.

Die verschiedenen Bereiche des Raumes und einige Materialien sind zweisprachig beschriftet, so dass die älteren Kinder der Gruppen ein erstes Gefühl für das Schriftbild beider Sprachen entwickeln können.

Wir bitten die Kinder nicht, mit uns in unserer Erstsprache zu sprechen oder zu übersetzen.

So wie das Kind seine Anliegen und Gedanken ausdrückt, nehmen wir dies auf und achten darauf, in unserer Erstsprache zu antworten. Spricht ein Kind eine uns fremde Sprache, so kann es diese sehr gerne im Gruppenalltag einbringen, etwa durch Tischsprüche, Fingerspiele, Lieder sowie beim Abzählen der Kinder oder Alltagsgegenstände. Die Erfahrung, dass die eigene Muttersprache auch in der Krippe einen hohen Stellenwert hat sowie der Austausch zwischen den Kindern verschiedener Nationalitäten ist für das Kind eine wichtige Basis für tiefgreifende Erfahrungen und kulturelles Lernen.

2.2.6. Sensibilisierung für Kulturen, Religiosität und Werterziehung

Über die Auseinandersetzung mit neuen, unbekanntem Kulturen und Religionen werden die Kinder für Unterschiede, andere Traditionen und kulturelle Differenzierungen sensibilisiert und lernen „Anderssein“ als Bereicherung und Anregung zu schätzen. Dadurch wird das Kind toleranter, bewusster und neugieriger auf die Welt, in der es sich entwickelt.

Wir fördern und unterstützen die religiöse Bildung der Kinder in unserer pädagogischen Arbeit, indem wir z.B. Feste wie Weihnachten zusammen mit den Kindern und ihren Eltern in der Krippe feiern.

Die Werteverziehung in unseren Krippen umfasst ganz unterschiedliche Bereiche. Tägliche Rituale wie der Morgenkreis als gemeinsamer Start in den Tag und das dortige Begrüßen der Kinder gehören für uns ebenso zu einer gelungenen Werteverziehung wie verschiedene Spiele, bei denen die Kinder die Gelegenheit erhalten, soziale Regeln und soziales Miteinander einzuüben. Wir fördern in unseren Einrichtungen den respektvollen Umgang miteinander, lassen den Kindern aber auch den Raum, die Grenzen ihrer Toleranz und der der anderen Kinder in Konflikten zu erleben.

Die Altersmischung der Gruppen hat zur Folge, dass die größeren Kinder ganz von selbst ein Verantwortungsgefühl gegenüber den Jüngeren entwickeln. Wir fördern das, indem wir ganz bewusst Gelegenheiten für die Älteren schaffen, in denen sie Verantwortung für die Jüngeren übernehmen können. So dürfen sie z.B. - unter Aufsicht – die kleineren Kinder füttern oder ihnen ihre Flasche bringen, ihnen beim Anziehen helfen etc. Auch bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie z.B. Obst schneiden, Kehren nach dem Essen oder Spülmaschine ausräumen, lassen wir die großen Kinder gerne mithelfen, um so ein Verantwortungsgefühl für die Gruppe und Hilfsbereitschaft zu fördern.

Der bewusste Umgang mit der Natur gehört für uns ebenso zu einer gelungenen Werteverziehung wie auch Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Die Kinder lernen, wie mit Tieren, wie Ameisen etc. oder Blumen, Pflanzen und Sträuchern verantwortungsvoll umgegangen wird.

2.2.7. Geschlechtersensible Erziehung

Die geschlechtersensible Erziehung wird durch unsere pädagogische Grundhaltung charakterisiert. Sie betrifft alle Förderbereiche unserer Arbeit mit den Kindern.

Das bedeutet im Besonderen, dass wir Mädchen und Jungen als gleichwertig und gleichberechtigt ansehen. Gleichzeitig werden aber auch die Unterschiede zwischen den Geschlechtern mit Wertschätzung und Respekt behandelt. Das Team berücksichtigt dabei selbstverständlich unterschiedliche Familienformen und kulturelle Hintergründe und ist sich seiner Vorbildfunktion für die Kinder bewusst.

Die Kinder bekommen im pädagogischen Alltag die Möglichkeit, sich und ihre Rollen durch freie und gelenkte Rollenspiele zu erfahren und zu erproben. Das Team gibt den Kindern sowohl die Möglichkeit, in gleich- sowie in gemischtgeschlechtlichen Gruppen ihre Geschlechtsidentität zu erfahren.

Neben der Gleichbehandlung der Kinder steht auch ganz klar die Abgrenzung. Jungen dürfen Junge sein und Mädchen Mädchen. Dazu gehören geschlechtstypische Rollenspiele genauso wie die Berücksichtigung des z.T. unterschiedlich hohen Bewegungsdranges. Das pädagogische Team geht angemessen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Geschlechter ein und wertschätzend damit um. Um den Kindern eine Abgrenzung zu ermöglichen, aber eben auch zu verdeutlichen, dass es trotz aller Unterschiede viele Gemeinsamkeiten gibt, steht den Kindern außerdem eine Vielzahl von Büchern zur Verfügung, in denen neue und traditionelle Rollenbilder gezeigt werden, ohne zu typisieren.

Die Kinder gestalten den Raum mit, was dazu führt, dass sich die Spielräume der Kinder im Gruppenraum selbst verlagern und auch verändern (so werden die Podeste in den Gruppenräumen mal zu einer Höhle, mal zu einem Haus mit Vater, Mutter und Kind oder auch zu einer Feuerwehration umfunktioniert). Unterstützend steht den Kindern für eine gewisse Zeit bestimmtes Spielmaterial zur Verfügung, das vom Team im Verlauf des Krippenjahres immer wieder ausgetauscht wird. Im Speziellen sind das Kochutensilien, Bausteine, Kleidungsstücke für Rollenspiele, Fahrzeuge etc. Die Kinder haben so die Gelegenheit, möglichst viele verschiedene Erfahrungen zu sammeln und sich dadurch selbst abzugrenzen.

Das Spiel der Kinder stellt für die Erzieher/innen eine gute Gelegenheit dar, um unterstützend einzugreifen und die Kinder dabei zu fördern, ihre geschlechtstypischen Verhaltensmuster zu hinterfragen und evtl. neue Spielregeln und Situationen zu erproben, sowie geschlechtsgerechte Kommunikationsregeln einzuüben.

Zudem unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität, indem wir ganz gezielt Aktivitäten anbieten, die alleine die Väter und Mütter mit einbeziehen (s. 4.1.2. Stärkung der Erziehungskompetenz und Beteiligung der Eltern).

Außerdem nehmen wir jährlich am Boys´ Day teil, um sowohl den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, einen Einblick in männeruntypische Berufe zu geben, aber auch den Kindern eine neue Erfahrung zu ermöglichen.

2.2.8. Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Erziehung

In einer modernen Gesellschaft halten wir es für sinnvoll, die Kinder auf ihren zukünftigen Umgang mit Medien und technischen Geräten ihrem Alter entsprechend vorzubereiten. Das kann für den Krippenbereich nur eine spielerische Auseinandersetzung bedeuten, die wir umsetzen, indem die Kinder z.B. beim Backen helfen und das Rührgerät halten, den Backofen einschalten, den Wecker stellen und bei „Backe-Backe-Kuchen-Singen“ den CD-Player bedienen.

Mathematik

Um den Kindern einen unbeschwerten Zugang zur Mathematik zu ermöglichen, bauen wir mathematisches Wissen spielerisch in unsere Pädagogik ein. So lassen wir z.B. die Kinder in unserem gemeinsamen Morgenkreis die anderen Kinder zählen, schauen zusammen auf die Uhr oder gehen einkaufen, wobei die älteren Kinder bezahlen dürfen.

Aber auch in anderen Situationen kommt die Mathematik zum Tragen: Wenn wir mit den Kindern aufräumen, lernen sie ganz nebenbei zu kategorisieren. Während unserer wöchentlichen Projekttage haben wir einen zusätzlichen Rahmen, um auf die mathematische Bildung der Kinder einzugehen. Sei es durch das Betrachten von verschiedenen geometrischen Formen mit den älteren Kindern, durch Fingerspiele und Lieder mit gegensätzlichen Begriffspaaren oder durch Schütt- und Messangebote. Wir versuchen, den Kindern im Krippenalltag unterschiedliche Anreize zu bieten und ihr natürliches Interesse an der Mathematik zu fördern.

Naturwissenschaft und Technik

Dieser Bereich ist für uns untrennbar mit der Mathematik verknüpft. Um den Kindern einen vertieften Einblick in Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge geben zu können, bieten wir sog. Montessori-Tablets an. Dafür steht den Kindern eine Vielzahl von verschiedenen Dingen zur Verfügung. Von Reis über selbst gebastelte Fimoknöpfe können sie unterschiedliche Materialien schütten, fädeln, mit einer kindgerechten Pinzette fassen etc. Zu diesem Zweck gibt es dort verschiedene Schütt- und Messgefäße, Löffel und Schöpfkellen, Bänder, die die Kinder nutzen können.

Viele unserer Mitarbeiter/innen haben auch schon die Fortbildung zum Haus der kleinen Forscher besucht und integrieren die dort gelernten Inhalte in den pädagogischen Alltag.

2.3. Partizipation der Kinder im pädagogischen Alltag

Wir legen großen Wert darauf, die Kinder täglich ihrem Alter entsprechend ihren Alltag mitbestimmen und mitgestalten zu lassen. Dabei ist es für uns selbstverständlich, den Kindern viele Möglichkeiten anzubieten, die sie ergreifen können, wenn sie es möchten. So soll ihr Interesse für Beteiligung erhalten und geweckt werden. Die Kinder werden dabei an Entscheidungen beteiligt, wobei das pädagogische Team eine Partnerschaft mit ihnen eingeht.

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend übernehmen die Kinder kleinere Aufgaben und gestalten ihren Krippentag und kleine Projekte mit. Dafür werden die Ideen der Kinder von den Mitarbeiter/innen aufgegriffen und je nach Interesse der Kinder bearbeitet und umgesetzt. Die Kinder sollen so die Erfahrung machen können, dass sie an Entscheidungen mitwirken können und selbstbestimmt handeln können. Die Kinder können sich somit selbst als kompetent erfahren. Sie lernen, ihre Bedürfnisse zu äußern, mit anderen in Kontakt zu treten und zu kommunizieren. Die Erzieher/innen richten den Alltag in der Krippe daran aus und bestärken und fördern die Kinder in ihrer Mitgestaltung. Das bedeutet auch, dass das Team Vorgaben, die die Kinder unnötig einengen, vermeidet und die Kinder den Freiraum bekommen, sich selbst zu entfalten.

Beispiele aus dem Alltag

Raumgestaltung

Wie in dem Abschnitt zur geschlechtersensiblen Pädagogik aufgegriffen, sind die Kinder aktiv bei der Gestaltung ihrer Lernumgebung beteiligt. Durch ihre Rollenspiele und ihre Interessen funktionieren und dekorieren sie ihre Gruppenräume um (z.B. mit verschiedenen Materialien aus der Natur, Fotos etc.).

Die Kinder dürfen also ihr Handeln in unserer Krippe selbst bestimmen und werden aktiv in alle Belange des Alltags, in Bildungsprozesse, Regelbildung und Konfliktlösung miteinbezogen.

Beschwerdemanagement

Das Recht und die Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element der Beteiligung der Kinder. Es ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags z.B. in unserem Morgenkreis in gemeinsamer Runde integriert. Nonverbale Beschwerden werden genauso ernst genommen, z.B. beim Zurückweisen einer Fachkraft, wenn das Kind nicht getragen, nicht gewickelt werden möchte. Hier wird dem Kind auf Augenhöhe begegnet und gewartet, bis das Kind signalisiert, dass es getragen werden möchte, indem es die Arme hebt. Das Recht zur Beteiligung und Äußerung von Beschwerden wird so zu einem wirkungsvollen Instrument des Kindeswohls.

Auch unsere Eltern sind angehalten, das Fachpersonal oder den Träger anzusprechen, wenn sie das Gefühl haben, dass sich ihr Kind in der Einrichtung nicht wohl fühlt. Dies kann schriftlich oder in Tür- und Angelgesprächen, in festen Gesprächsterminen oder im Rahmen unserer Elternbefragung sein, die wir einmal jährlich durchführen.

Einkaufen

Die Gelegenheit zur Partizipation ist vielfältig und schließt z.B. mit ein, dass das Team zusammen mit den Kindern einkaufen geht. Die Kinder entscheiden darüber, ob sie mitgehen oder nicht, was sie kaufen und in welchem Geschäft sie einkaufen möchten. In der Regel wechseln sich die Kinder beim Bezahlen ab.

Tisch decken und abräumen

Außerdem übernehmen die größeren Kinder, wenn sie möchten, Tätigkeiten wie den Tisch decken und abräumen, sowie mit Hilfestellung unserer Mitarbeiter/innen, die Spülmaschine ein- und ausräumen. Ganz vorsichtig werden dabei Teller, Schüsseln und Gläser in den Schrank geräumt.

An- und Ausziehen

Vor und nach dem Schlafen sind die großen Kinder daran beteiligt, den Kleineren beim Aus- bzw. Anziehen zu helfen. So ziehen die größeren Kinder den kleineren z.B. die Schuhe an. Ganz spielerisch lernen die Kinder so z.B. auch links und rechts zu unterscheiden.

Wäsche zusammenlegen

Des Weiteren sind die Kinder im pädagogischen Alltag daran beteiligt, die Wäsche zusammenzulegen und in die verschiedenen Gruppenräume zu verteilen. Dabei lernen die Kinder nebenbei die Farben kennen und zuzuordnen, denn die Handtücher und Lätzchen haben verschiedene Farben in den Gruppen.

Aufräumen

Jede Aufräumphase in der Krippe findet zudem unter Beteiligung der Kinder statt. Um den Kindern zu verdeutlichen, dass die Zeit zum Aufräumen gekommen ist, wird ein Lied gesungen und die Kinder werden dazu ermutigt, die Spielsachen in die dafür vorgesehenen Körbe und Kisten zu legen.

2.4. „Risikokinder“ bzw. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko aufwachsen und/oder aufgrund von Verhaltensbesonderheiten auffällig werden, sind in ihrer Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gefährdet.

Daher ist es für uns besonders wichtig, schon im Vorfeld dafür zu sorgen, dass möglichst keine Entwicklungsprobleme auftreten. Um Entwicklungsproblemen vorzubeugen, steht das Team in einem stetigen und engen Austausch mit den Eltern und ist dafür sensibilisiert, Auffälligkeiten zu erkennen. Dem Team steht für exklusive Beobachtungen und deren Dokumentation bei Verdacht auf einen besonderen Förderbedarf genügend Zeit zur Verfügung. Diese Beobachtungen werden dann in den Teamsitzungen reflektiert, dokumentiert und die Eltern darüber informiert.

Unsere Mitarbeiter/innen verfügen über einen hohen Wissensstand, was die frühkindliche Entwicklung betrifft und informieren sich regelmäßig über Entwicklungsrisiken und -probleme. Verschiedene Angebote im Krippenalltag (seien das motorische Angebote oder Angebote, die die kognitiven Fähigkeiten der Kinder fordern und fördern), dienen dazu, Entwicklungsverzögerungen aufzudecken bzw. ihnen entgegenzuwirken.

Zudem sorgen sie durch gezielte Aktivitäten in Einzelarbeit oder Kleingruppen dafür, dass sich ein eventueller Entwicklungsrückstand verringert bzw. aufgehoben werden kann. Bei Unsicherheiten steht unserem Team jederzeit unsere Krippenpsychologin (Krippenfachberatung) zur Verfügung. Sie ist ebenfalls darin geschult, einzelne Kinder gezielt zu beobachten und Handlungsvorschläge zu geben. Auch die Eltern können sich bei Fragen rund um die Entwicklung ihres Kindes oder Unsicherheiten und bei Verhaltensauffälligkeiten an sie wenden.

Sollte es nicht möglich sein, Kindern mit erhöhtem Förderbedarf in der Einrichtung gerecht zu werden, wenden wir uns selbstverständlich an Frühförderstellen und nehmen Hilfe von außen in Anspruch bzw. arbeiten eng mit diesen zusammen.

2.5. Exemplarischer Tagesablauf

Um Ihnen einen kleinen Einblick in einen Krippentag zu geben, haben wir Ihnen im Folgenden einen Tag exemplarisch dargestellt:

07:45 Uhr – 09:00 Uhr	Bringzeit Gelbe und Grüne Gruppe Freispiel in der Gruppe
09:00 Uhr – 9:15 Uhr	Morgenkreis - Begrüßungslied, Fingerspiele, Lieder und Bewegungsspiele, Buchbetrachtung, ... (Orientiert an Jahreszeit und aktuellem Thema)
09:15 Uhr – 09:45 Uhr	Frühstück
09:45 Uhr – 11:15 Uhr	Pädagogische Aktivitäten (Projekttag, musikalische Frühförderung, Kleingruppenarbeit) Spaziergehen, Garten Wickeln
11:15 Uhr – 11:30 Uhr	Aufräumen Fingerspiele, Lieder am Tisch
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Ausziehen, Zähneputzen
12:30 Uhr – 14:00 Uhr	Schlafenszeit und Mittagsruhe Gute-Nacht-Lieder und/oder -geschichte, ruhige Musik
14:00 Uhr – 15:00 Uhr	Aufstehen, Wickeln und Anziehen Freispiel
15:00 Uhr – 15:45 Uhr	Brotzeit
15:45 Uhr – 16:30 Uhr	Freispiel im Garten, in der Gruppe oder im Bewegungsraum
16:30 Uhr – 17:30 Uhr	Abholzeit gelbe Gruppe und Abholzeit grüne Gruppe Freitags 16.00 Uhr – 17.00 Uhr

Schlafens-, Essens- und Wickelzeiten werden je nach Alter der Kinder individuell angepasst.

3. Gestaltung von Übergängen

3.1. Eingewöhnung

Ziel der Eingewöhnung ist, dass das Kind sich angstfrei von seiner primären Bezugsperson trennen kann, sich in der Einrichtung an eine Fachkraft als Bezugsperson gewöhnt und dass diese dem Kind Sicherheit geben und es trösten kann. Wir legen großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Kooperation zwischen den Eltern als bisherige Bezugspersonen des Kindes und der neuen Bezugsperson, der Eingewöhnungserzieherin. Das bedeutet, dass die Kinder während ihrer Eingewöhnung in der Krippe durch die Begleitung der bisherigen Bezugsperson(en) unterstützt werden. Nur in deren Anwesenheit findet das Kleinkind genügend Sicherheit, sich der neuen Umgebung explorativ zuzuwenden und sich auf neue Beziehungen einzulassen. Der eigentlichen Eingewöhnung geht die sog. Vor-Hospi voraus und findet in der Woche vorher statt. Kind und Bezugsperson kommen täglich zu unterschiedlichen Zeiten für je eine Stunde vorbei und haben die Gelegenheit, ganz unverbindlich einen Einblick in unseren Alltag zu bekommen und das Gruppengeschehen zu beobachten.

Unser Team gestaltet dann die nachfolgende Eingewöhnungsphase (i.d.R. 2 Wochen) individuell in Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern. Für eine gelingende Eingewöhnungszeit ist es dringend nötig, dass die Bezugsperson, die die Eingewöhnung begleitet, während dieser ersten beiden Wochen in seiner persönlichen Zeiteinteilung möglichst flexibel ist. Um einen erfolgreichen Abschluss nicht zu gefährden, ist es außerdem wichtig, dass in einem Zeitraum von etwa 3 Monaten ab Krippeneintritt, Urlaube oder sonstige Fehlzeiten vermieden werden. Dadurch bekommt der Krippenalltag für das Kind Kontinuität und eine feste Struktur im Wochenablauf.

Wir betrachten diese begleitete Eingewöhnungszeit des Kindes als Basis für das Gelingen einer positiven Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem Team der Einrichtung. Daher legen wir großen Wert auf ein ausführliches Anamnese-Gespräch der Eltern mit der jeweiligen Bezugserzieher/in. Inhalt dieses Gespräches ist das gründliche Kennenlernen des Kindes, seiner bisherigen Entwicklung, seiner Fähigkeiten, sowie seiner speziellen Vorlieben und Gewohnheiten. Alle Informationen aus diesem Vorgespräch stellen für unsere Mitarbeiter/innen die Grundlage der pädagogischen Arbeit mit dem neuen Kind dar.

Zur Information für die Eltern liegt während der Eingewöhnungszeit Informationsmaterial insbesondere über das bei uns praktizierte Eingewöhnungsmodell zum Lesen aus.

Außerdem bieten wir jährlich kurz vor den Sommerferien einen Informationselternabend zum Thema „Eingewöhnung“ an, bei dem die Kernideen und Hintergründe des „Berliner Modells“ aus pädagogischer und psychologischer Sicht ausführlich dargestellt werden. Dieser Elternabend richtet sich an alle neuen Eltern und wird von unserer krippenpsychologischen Fachberatung zusammen mit einer Einrichtungsleitung durchgeführt.

Nach abgeschlossener Eingewöhnung bitten wir die Eltern im Rahmen eines kurzen Gespräches um ihre Einschätzung dieses ersten Übergangs vom Zuhause des Kindes in die Krippe. Diese Rückmeldung ist für uns von großer Bedeutung, denn sie hilft uns, unsere pädagogische Arbeit stetig zu verbessern.

3.2. Vorkindergarten-Projekt und Projekttag

Kinder sind von klein auf mit Übergängen in neue Lebenswelten konfrontiert und müssen lernen, damit konstruktiv umzugehen. Ein normativer Übergang, der allen Kindern etwa um das gleiche Alter bevorsteht, ist der Übertritt von der Krippe in den Kindergarten.

Das Team bereitet die Kinder mit Einsatz von Büchern, Geschichten, Gesprächen und ggfs. dem Besuch eines Kindergartens auf den Krippenaustritt vor. Auch für Kinder, die in eine andere Krippe wechseln, gibt es entsprechende Angebote. Für die Eltern bieten wir ein abschließendes Gespräch zur Reflexion der Krippenzeit und beratende Hilfestellung an. Den Abschied der Kinder feiern wir mit einem Fest, bei dem sich die Betreuer/innen mit den Kindern ihre Portfolios und Ich-Bücher anschauen und sie zum Andenken an die ZuKi-Zeit ein kleines Geschenk bekommen. Hinsichtlich des Übergangs in den Kindergarten ergibt sich von selbst das Bedürfnis, eine Gruppe aus gleichaltrigen Kindern zu nutzen, um in einer spezifischen Gemeinschaft neue Kompetenzbereiche zu eröffnen und einzuüben. Die älteren Kinder erhalten in diesem Rahmen die Möglichkeit, voneinander zu lernen, aneinander zu wachsen und sich als die „Großen“ neu zu definieren. Deshalb stellen wir ihnen regelmäßig ein Lernfeld zur Verfügung, in dem sie durch halbjährig angelegte Projektarbeit zu verschiedenen Themen- und Kompetenzbereichen in der Gruppe gefördert werden. Ziel dieser Projektgruppe ist es primär, den Übergang in den Kindergarten vorzubereiten und zu erleichtern. Die Kinder erhalten über diese Form der Projektarbeit den Rahmen, an ihrem Bildungsprozess zu partizipieren. Sie nutzen die Möglichkeit, in einen direkten Dialog mit den Erzieher/innen zu treten, die dann daran angelehnt ihre weiteren Angebote planen und ihre Pädagogik entsprechend ausrichten können.

Um allen Altersstufen der Kinder gerecht zu werden, findet einmal wöchentlich ein Projekttag statt. In diesem Rahmen besteht die Möglichkeit, speziell auf verschiedene Themen und Bildungsbereiche einzugehen. Ihrem Alter entsprechend werden die Kinder dafür in kleinere Gruppen aufgeteilt und nehmen an speziellen Aktivitäten teil. Bei der Auswahl der Aktivitäten orientiert sich das Team am jeweiligen Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder.

3.3. Übertritt in den Kindergarten oder in eine andere Krippe

Verlässt ein Kind die ZuKi, führt das Team mit den Eltern ein Abschlussgespräch. Dieses findet in Absprache mit den Eltern im Vorfeld bzw. am letzten Tag des Kindes in der Krippe statt.

Ablauf des letzten Tages

Am letzten Tag des Kindes in der ZuKi sind die Eltern eingeladen, etwas zu Essen für die Abschiedsfeier ihres Kindes mitzubringen. Die Abschiedsfeier findet i.d.R. nachmittags im Rahmen der Brotzeit statt. Tagsüber sammelt das Team mit dem Kind alle Sachen ein, die ihm in der Krippe gehören und die es mit nach Hause nehmen darf (z.B. sein Portfolio, Klamotten, restliche Windeln etc.). Da es für uns ganz wichtig ist, dass der Abschied positiv gestaltet wird, geht das Team professionell mit dem Abschied um. D.h. vor dem Kind wird nicht geweint etc. Die Abschiedsfeier soll das Kind dabei unterstützen, seinen Austritt als etwas Positives zu erleben, auch wenn man traurig darüber ist. So wird z.B. bei der Brotzeit das Essen verzehrt, das die Eltern von zu Hause mitgebracht haben, das Portfolio des Kindes gemeinsam angeschaut, ein Abschiedslied gesungen und den Kindern ihr Abschiedsgeschenk überreicht.

4. Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern

4.1. Erziehungspartnerschaft

Zur Sicherung des pädagogischen Auftrages ist es das oberste Ziel des Betreuungsteams, mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft einzugehen, die auf gegenseitiger Wertschätzung und Respekt beruht. Wir berücksichtigen dabei die Vielfalt der Familien und gehen auf ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen ein. Die Umsetzung der Erziehungspartnerschaft äußert sich in unterschiedlichen Formen der Mitgestaltung und Mitverantwortung, sowie der Mitbestimmung. Die Teams in unseren Krippen stehen mit den Eltern in regem Austausch, um ein gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Um diesen Austausch zu pflegen, besteht deshalb täglich Zeit für kleine Absprachen zwischen „Tür und Angel“.

4.1.1. Austausch und Information

Regelmäßige Entwicklungsgespräche

Insbesondere über die Entwicklung des Kindes findet ein regelmäßiger Austausch statt. Die/der Bezugserzieher/in führt mit den Eltern zweimal jährlich ausführliche Entwicklungsgespräche, wobei ihre qualifizierten Beobachtungen als Grundlage dienen. Diese kompetenzorientierten Beobachtungen und der individuelle Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes bilden die Grundlage für unsere Dokumentation in Portfolios. Hierfür wird für jedes Kind ein Ordner angelegt, der in verschiedene Bereiche aufgeteilt ist. Von persönlichen Eigenschaften und Daten des Kindes über die Entwicklungsdokumentation (was kann das Kind zu einem bestimmten Zeitpunkt) bis hin zu besonderen Aktivitäten und Projekten. Die Dokumentation erfolgt mit Hilfe gezielter Fotos, die die Entwicklungsschritte des Kindes zeigen und über deren schriftliche Kommentierung. Die Portfolioseiten werden digital erstellt und im Portfolioordner gesammelt.

Die Fotos werden mit dem Ipad aufgenommen und den Eltern zusätzlich digital auf der Eltern-App zur Verfügung gestellt.

Die Eltern bekommen so in den Entwicklungsgesprächen einen detaillierten Einblick in den Krippenalltag und die Entwicklung ihres Kindes, sind gleichzeitig aber auch an der stetigen Weiterentwicklung der Portfolios beteiligt, indem sie einige Seiten, die das Kind zu Hause oder im Urlaub zeigen, selbst gestalten können. Dadurch fördern wir auch die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern und hören in diesem regelmäßigen Austausch ihre Sichtweise und Einstellungen zu den Kompetenzen ihres Kindes.

Da die Kinder aktiv an ihrem Bildungsprozess teilnehmen, haben sie die Möglichkeit, ihr Portfolio anzuschauen und so selbst einen Überblick darüber zu bekommen, wie sehr sie sich im Lauf der Zeit verändert haben und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, wie viel sie bereits gelernt haben und was sie alles können.

Elterninformationen

Unser pädagogisches Team informiert die Eltern sowohl über die Eltern-App, als auch durch Aushänge und Plakate über den Alltag, Neuerungen, Elternabende, Termine etc.

Werke, die von den Kindern gebastelt werden, hängt unser Team i.d.R. zur Ansicht für die Eltern aus. Auch Fotos der Kinder, die bei besonderen Aktivitäten oder im Alltag entstehen, werden für die Eltern teilweise ausgestellt oder auch in der Eltern-App zur Verfügung gestellt, um ihnen zu veranschaulichen, was ihr Kind in der Krippe erlebt und lernt.

Neben den täglichen Tür-und -Angel-Gesprächen und den Entwicklungsgesprächen, haben die Eltern also auch dieses Medium, um über ihr Kind informiert zu sein.

4.1.2. Stärkung der Erziehungskompetenz und Beteiligung der Eltern

Ebenso finden in regelmäßigen Abständen Elternabende zu aktuellen Themen oder gemeinsame Feste und Aktionen mit Eltern und Kindern statt (z.B. Mutter- und Vatertag, Weihnachten etc.). Ziel ist die Stärkung von Zusammenarbeit und Gemeinsamkeit und der Vertrauensaufbau, die letztlich alle verantwortlich dafür sind, dass sich das Kind – und die Eltern – in der Einrichtung wohl fühlen. Die Themen für die Elternabende werden dabei nach Aktualität ausgewählt und auf die Bedürfnisse der Eltern abgestimmt.

4.1.3. Möglichkeit zur Hospitation

Um den Tagesablauf in der Krippe und die pädagogische Arbeit besser kennenzulernen, haben die Eltern die Möglichkeit, einmal im Jahr in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Damit bieten wir zusätzliche Transparenz in unsere pädagogische Arbeit sowie für die Eltern eine weitere Möglichkeit des Einblickes in den Krippenalltag ihrer Kinder.

4.1.4. Zusammenarbeit mit dem Träger

Informationen, die die Krippe betreffen, werden regelmäßig durch den Träger per E-Mail an die Eltern weitergegeben. Für Rückfragen und Wünsche steht der Träger jederzeit zur Verfügung. Zudem werden für die Eltern regelmäßig Informations- und Bildungsveranstaltungen organisiert, zu denen Referenten zu unterschiedlichen Themen eingeladen werden. Dazu gehören beispielsweise Erste-Hilfe-Kurse am Kind oder Elternabende (AMYNA e.V.). Die Elternabende, die von AMYNA e.V. veranstaltet werden, finden in einer unserer Einrichtungen statt und haben die Information über sexuellen Missbrauch und die Prävention davor zum Thema.

Der Träger besucht jede der vier Einrichtungen i.d.R. zweimal im Monat, so dass sowohl die Eltern, als auch das Team die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen haben.

4.1.5. Elternbeirat

Mit Beginn jedes neuen Krippenjahres wird aus den Reihen der Eltern am ersten Elternabend ein Elternbeirat mit einem/r Vorsitzenden gewählt. Der Elternbeirat ist ein wesentliches Bindeglied zwischen den Eltern, dem Team, dem Träger und den externen Partnern. Der Elternbeirat vertritt und arbeitet im Interesse der Kinder, der Eltern und der Einrichtungen gegenüber dem Träger, dem Team, den Kommunen und den Unternehmen.

Die Mitbestimmungsrechte und Aufgaben des Elternbeirates ergeben sich aus Art. 14 BayKiBiG und betreffen insbesondere die Anhörung des Elternbeirates vor wichtigen Entscheidungen, die Jahresplanung und die Zusammenarbeit mit dem Team und dem Träger bei der Fortschreibung der Konzeption etc.

Die Elternbeiratssitzungen finden regelmäßig, mindestens 3 Mal im Jahr statt. Zu den Sitzungen werden auch immer die Krippenleitung sowie ein Mitglied des Trägers eingeladen.

4.1.6. Elternberatung innerhalb der Krippe

Das Krippenteam wird in seiner Arbeit von einer unabhängigen krippenpsychologischen Fachberatung unterstützt. Auch die Eltern haben auf Wunsch die Möglichkeit, Einzelberatung zu erzieherischen, entwicklungspsychologischen oder sonstigen Fragen in Anspruch zu nehmen. Die Krippenpsychologin bietet pro Krippenjahr mindestens 3 Bildungsveranstaltungen zu verschiedenen pädagogischen Themenbereichen an (s.a. 5. Qualitätssicherung). Zusätzlich gestaltet sie in Zusammenarbeit mit einer Einrichtungsleitung eine einmal jährlich stattfindende Informationsveranstaltung zum Thema „Eingewöhnung“.

4.1.7. Soziale Netzwerkarbeit bei Gefährdung des Kindeswohls

Zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII hat Zukunft Kinderkrippe GmbH eine Vereinbarung für alle Einrichtungen mit dem Stadtjugendamt bzw. dem Kreisjugendamt geschlossen. Der Träger der Einrichtung arbeitet hierfür eng mit den Jugendämtern und allen anderen Personen, insbesondere den betroffenen Kindern und Erziehungsberechtigten kooperativ zusammen. Zukunft Kinderkrippe GmbH organisiert einmal jährlich einen Elternabend in Kooperation mit AMYNA e.V., einem Verein zur Prävention vor sexuellem Mißbrauch.

Besteht der Verdacht der Kindeswohlgefährdung treten folgende Handlungsschritte zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos und zum Erarbeiten von Vorschlägen für erforderliche und geeignete Hilfen in Kraft:

- Nimmt ein/e Mitarbeiter/in gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls wahr, informiert sie/er die zuständigen Leitung und den Träger der Einrichtung
- Kann im Rahmen einer kollegialen Beratung die Vermutung gewichtiger Anhaltspunkte für ein Gefährdungsrisiko nicht ausgeräumt werden, so ist für die Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft (§ 4 dieser Vereinbarung) beratend hinzuzuziehen
- Gemeinsam mit dieser insoweit erfahrenen Fachkraft wird eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vorgenommen und werden Vorschläge erarbeitet, welche erforderlichen und geeigneten Hilfen angezeigt sind, um das Gefährdungsrisiko abzuwenden. Die Fallverantwortung bleibt auch nach Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft bei der Einrichtung
- Bei der Einschaltung der insoweit erfahrenen Fachkraft werden die datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere § 64 Abs. 2a SGB VIII und § 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) beachtet

4.2. Partnerfirmen

Als Träger von betriebsunterstützten Kinderkrippen arbeiten wir eng mit unseren Partnerunternehmen zusammen. Die Gründe für eine gegenseitige Kooperation sind vielfältig und einleuchtend: durch die Möglichkeit der Kinderbetreuung reduzieren die Unternehmen die Fluktuation ihrer Mitarbeiter, gewinnen und binden sie vielmehr, was einen Wissensgewinn zur Folge hat. Außerdem erhöht sich die Wettbewerbsfähigkeit in der Personalpolitik der Firmen und das Betriebsklima wird gestärkt, was eine höhere Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter zur Folge hat. Durch die Partnerschaft mit den verschiedenen Unternehmen können wir den guten Anstellungsschlüssel gewährleisten.

So stellen wir sicher, dass i.d.R. 3 Fach- und Ergänzungskräfte pro Gruppe für die Kinder verantwortlich sind und können unserem Team regelmäßige Fortbildungen, Supervisionen und psychologische Fachkrippenberatung anbieten. Dadurch sorgen wir dafür, dass der hohe Qualitätsstandard in unseren Einrichtungen gewahrt bleibt.

5. Qualitätssicherung

5.1. Fortbildung

Als qualitätsorientierter Träger stellen wir ausreichend Mittel zur Verfügung, damit sich das Team laufend weiterbilden kann. Für jedes Teammitglied wird ein individueller Weiterbildungsplan erstellt.

5.1.1. Interne Fortbildungen

Einmal pro Krippenjahr findet ein interner Fortbildungstag für das gesamte pädagogische Team statt. Dieser wird vom Träger organisiert, die Themenwahl findet in Zusammenarbeit mit den Krippenleitungen statt.

Im Rahmen des Fortbildungstages werden folglich Themen behandelt, die sich als notwendig erweisen oder von besonderem Interesse für unser Team sind. Wir arbeiten hier eng mit Experten von außerhalb zusammen, um unsere Mitarbeiter/innen bestmöglich in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu stärken.

Wir fördern die Weiterbildung unserer Mitarbeiter/innen zudem durch kleinere ebenfalls interne Fortbildungen, die abends stattfinden. Qualifizierte Mitarbeiter/innen bilden in diesem Rahmen ihre Kolleg/innen über bestimmte Themenbereiche wie z.B. Umgang mit und Pflege von Säuglingen, Portfolioarbeit etc. fort.

5.1.2. Externe Fortbildungen

Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit, sich entsprechend seiner Interessen und Wünsche regelmäßig fortzubilden.

5.2. Supervision

Das Team erhält während eines Krippenjahres in regelmäßigen Abständen Supervision, um das eigene Handeln, die Arbeit mit den Kindern und die Kooperation mit den Kollegen zu reflektieren und kontinuierlich an einer qualitativen Verbesserung zu arbeiten.

5.3. Krippenpsychologische Fachberatung

Unsere Teams erhalten zu ihrer Unterstützung regelmäßig krippenpsychologische Fachberatung in Bezug auf Fragen aus der Entwicklungspsychologie, zu Gruppendynamischen Aspekten sowie Anregungen für die Struktur der Team- und Gruppenarbeit. Die Fachberatung wird von einer unabhängigen, freiberuflichen Psychologin durchgeführt. Dies ist eine zusätzliche Qualitätssicherungsmaßnahme, die den hohen pädagogischen Standard unserer Einrichtungen gewährleistet. Die Psychologin kommt regelmäßig in die Einrichtungen und geht in ihrer Beratung individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse von Krippenleitung und Team ein. Sie steht auf Wunsch auch den Eltern beratend zur Seite und bietet Bildungs- und Informationsveranstaltungen an (s.a. 3.1. Eingewöhnung).

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.familiengesundheit.de.

5.4. Elternbefragung

Einmal jährlich führen wir eine Elternbefragung durch, um unsere pädagogische Arbeit zusammen mit den Eltern reflektieren zu können. Dazu bekommen alle Eltern einen detaillierten Fragebogen, der alle Bereiche der Krippenarbeit umfassend abdeckt. Die Befragung ist anonym. Nach der Auswertung werden die Ergebnisse online veröffentlicht. Alle Änderungswünsche und Kritikpunkte werden von uns geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Auch hierüber werden die Eltern per E-Mail informiert.

5.5. Mitarbeiterbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine Befragung aller Mitarbeiter/innen durch, um die Zufriedenheit unserer Teams zu überprüfen und uns als Arbeitgeber weiterentwickeln zu können. Uns ist bewusst, dass die Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen eng mit der Zufriedenheit der Eltern und Kinder verbunden ist. Deshalb bemühen wir uns, Anregungen und Vorschläge anzunehmen und umzusetzen. Die Mitarbeiterumfrage stellt für uns ein wichtiges Instrument dar, um qualitativ hochwertig arbeiten und Vergleiche mit den Vorjahren ziehen zu können, um so auch Aufschluss darüber zu bekommen, was besser geworden ist, was aber auch evtl. nicht so gut läuft. Die Auswertung der Befragung ist für alle Mitarbeiter/innen einzusehen.

5.6. Veröffentlichung der Konzeption

Die pädagogische Konzeption liegt in Papierform in jeder unserer Einrichtungen aus und kann sowohl dort, als auch auf unserer Internetseite <http://diezukis.com/zuki-dornach> eingesehen und/oder heruntergeladen werden.

B) Rahmenbedingungen

der Kinderkrippe ZuKi Dornach
Heisenbergbogen 1, 85609 Dornach
<http://diezukis.com/zuki-dornach>

1. Finanzierung

Partner der ZuKi Dornach sind Unternehmen im Gewerbegebiet Aschheim-Dornach und weitere Unternehmen mit Partnerschaftsvertrag sowie die Wohnsitzkommunen der Kinder und die Regierung von Oberbayern.

- Vom Freistaat Bayern und in gleicher Höhe von der jeweiligen Wohnsitzkommune werden Zuschüsse laut aktuellem Bayerischem Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege, Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gewährt.
- Die Firmen im Gewerbegebiet Aschheim-Dornach sowie andere Unternehmen haben verschiedene Möglichkeiten sich zu beteiligen und ihre Mitarbeiter dadurch zu unterstützen.
- Darüber hinaus finanziert sich die Krippe aus Elternbeiträgen.

2. Öffnungszeiten

- Die Kinderkrippe ist an Werktagen von Montag bis Donnerstag jeweils von 07:45 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet. Am Freitag von 07:45 Uhr bis 17:00 Uhr.
- Die Bringzeit der Kinder beginnt um 07:45 Uhr und ist um 09:00 Uhr abgeschlossen. Die Abholzeiten sind in beiden Gruppen von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr. Am Freitag von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Es können täglich unterschiedliche Zeiten gebucht werden.
- Alle Kinder müssen ihrer Buchungszeit entsprechend pünktlich gebracht und wieder abgeholt werden.
- Die Bring- und Abholzeiten können eventuell im Zuge des Anmeldeprozederes aufgrund geänderter Bedürfnisse der Eltern geringfügig variieren.

3. Schließzeiten

Die Krippe ist in der Regel

- im August bzw. Sommer für zwei Wochen,
- in den Weihnachtsferien für eine bzw. zwei Wochen,
- an einem bzw. zwei internen Fortbildungstag/en pro Jahr,
- an zwei Teamtagen (an denen keine Kinder in der Krippe betreut werden können. Das Team nutzt diese Tage zur Konzeptweiterentwicklung sowie Weiterbildung und Jahresplanung.),
- einem Betriebsausflugstag

geschlossen.

Die Schließzeiten werden jährlich zu Beginn des Kinderkrippenjahres festgelegt und zur Einsichtnahme ausgehängt.

4. Umfang der Krippenplätze

Die Kinderkrippe bietet 30 zum Teil teilbare Plätze für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren an. Der Großteil des Platzangebotes besteht für 5 ganze Tage. Darüber hinaus ist es in begrenztem Umfang aber auch möglich, das Kind nur für 2 oder 3 Tage in der Krippe anzumelden. Bei Bedarf bieten wir auch Plätze zur Einzel-Integration an.

Pro Gruppe werden täglich maximal 15 Kinder von in der Regel 3 Fachkräften betreut. Bevorzugt bei der Aufnahme werden Kinder von Mitarbeitern der Unternehmen mit Partnerschaftsvertrag. Bei freier Kapazität werden gerne auch Kinder mit Wohnort in Aschheim/Dornach oder anderer Wohnsitzgemeinden aufgenommen.

Anträge und Anmeldungen für die Aufnahme in die Krippe werden unmittelbar beim Träger Zukunft Kinderkrippe GmbH gestellt. Dieser entscheidet letztlich über die Aufnahme des Kindes.

5. Räumlichkeiten

- Die Räumlichkeiten haben eine Fläche von ca. 450 m² und befinden sich im Heisenbergbogen 1 in Aschheim-Dornach.
- Die Räumlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus zwei Gruppenräumen, zwei Schlafräumen, einem Bad, einem Intensivraum und einem Garten zur exklusiven Nutzung im Innenhof des Gebäudes.

6. Essen

- Das Mittagessen wird durch eine Bio-Cateringfirma geliefert, die auf Kinderernährung spezialisiert ist. Die Speisen sind den Bedürfnissen von Kleinkindern angepasst und entsprechen soweit wie möglich den allgemeinen Richtlinien für gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Für die Kleineren wird das Essen auf Wunsch und bei Bedarf püriert.
- Für Säuglinge wird das Essen (Milch, Gläschen) von den Eltern mitgebracht.
- Brotzeit vormittags und nachmittags: Die Versorgung erfolgt durch einen Bio-Lieferanten und wird vom Team zusammengestellt. Die Eltern tragen die Kosten der Einkäufe.
- Zum Trinken wird je nach Wunsch des Kindes ungesüßter Tee, Milch oder Wasser angeboten.
- Es sollen grundsätzlich keine Süßigkeiten in die Einrichtung mitgebracht werden. Ausnahmen (z. B. bei Geburtstagsfesten) können mit dem Krippenteam abgesprochen werden.

7. Höhe der Betreuungskosten

Die Höhe der Betreuungskosten für die Krippenplätze richtet sich zum einen danach, ob ein Elternteil des betreuten Kindes Mitarbeiter eines Partnerunternehmens ist (siehe in nachstehender Tabelle unter „Partner“), zum anderen nach der Höhe der jährlich bewilligten Zuschüsse und des Essensgeldes.

Die Höhe der Betreuungskosten kann sich jährlich ändern.

Siehe derzeit gültige nachstehende Tabellen für Eltern- und Essensbeiträge sowie Kautions.

	Buchung/Tag	Buchung/Woche	Elternbeitrag/Monat ohne Mittagessen	Kautions
Partner	Ab 10 Std.	> 50 Std.	451 €	600 €
	9 bis 10 Std.	ab 45 Std. bis 50. Std.	421 €	600 €
	8 bis 9 Std.	ab 40 Std. bis 45. Std.	397 €	600 €
	7 bis 8 Std.	ab 35 Std. bis 40 Std.	370 €	600 €
	6 bis 7 Std.	ab 30 Std. bis 35 Std.	328 €	600 €
	5 bis 6 Std.	ab 25 Std. bis 30 Std.	281 €	400 €
	4 bis 5 Std.	ab 20 Std. bis 25 Std.	234 €	400 €
	3 bis 4 Std.	ab 15 Std. bis 20 Std.	187 €	400 €
	2 bis 3 Std.	ab 10 Std. bis 15 Std.	140 €	400 €
	1 bis 2 Std.	ab 5 Std. bis 10 Std.	100 €	400 €

Extern

Buchung/Tag	Buchung/Woche	Elternbeitrag/Monat ohne Mittagessen		Kaution
Ab 10 Std.	> 50 Std.	550 €		600 €
9 bis 10 Std.	ab 45 Std. bis 50. Std.	520 €		600 €
8 bis 9 Std.	ab 40 Std. bis 45. Std.	480 €		600 €
7 bis 8 Std.	ab 35 Std. bis 40 Std.	450 €		600 €
6 bis 7 Std.	ab 30 Std. bis 35 Std.	420 €		600 €
5 bis 6 Std.	ab 25 Std. bis 30 Std.	380 €		400 €
4 bis 5 Std.	ab 20 Std. bis 25 Std.	351 €		400 €
3 bis 4 Std.	ab 15 Std. bis 20 Std.	311 €		400 €
2 bis 3 Std.	ab 10 Std. bis 15 Std.	281 €		400 €
1 bis 2 Std.	ab 5 Std. bis 10 Std.	241 €		400 €

Ascheimer

Buchung/Tag	Buchung/Woche	Elternbeitrag/Monat ohne Mittagessen		Kaution
		Kind <= 1 Jahr	Kind > 1 Jahr	
Ab 10 Std.	> 50 Std.	195 €	185 €	600 €
9 bis 10 Std.	ab 45 Std. bis 50. Std.	195 €	185 €	600 €
8 bis 9 Std.	ab 40 Std. bis 45. Std.	185 €	175 €	600 €
7 bis 8 Std.	ab 35 Std. bis 40 Std.	175 €	165 €	600 €
6 bis 7 Std.	ab 30 Std. bis 35 Std.	165 €	155 €	600 €
5 bis 6 Std.	ab 25 Std. bis 30 Std.	155 €	145 €	400 €
4 bis 5 Std.	ab 20 Std. bis 25 Std.	145 €	135 €	400 €
3 bis 4 Std.	ab 15 Std. bis 20 Std.	135 €	125 €	400 €
2 bis 3 Std.	ab 10 Std. bis 15 Std.	135 €	125 €	400 €
1 bis 2 Std.	ab 5 Std. bis 10 Std.	135 €	125 €	400 €

+Mittagessengeld

**Mittagessenbeitrag
pro Monat**

2 Tage/ Woche	30,40 €
3 Tage/ Woche	45,60 €
4 Tage/ Woche	60,80 €
5 Tage/ Woche	76,00 €

+ Brotzeitgeld = 1Euro/ Brotzeit

8. Änderungen oder Ergänzungen der Rahmenbedingungen

Änderungen oder Ergänzungen dieser Rahmenbedingungen werden durch schriftliche Benachrichtigung bekannt gegeben. Sie gelten als genehmigt, wenn nicht innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe schriftlich Widerspruch erhoben wird. Auf diese Folge wird bei Bekanntgabe besonders hingewiesen.

Bei auftretenden Fragen und Problemen stehen die Einrichtungsleitung und das Team der Kinderkrippe den Eltern innerhalb der Öffnungszeiten gern zur Verfügung.